



Foto: Aydin Aksoy

Jahresbericht 2015

Ehrlich gesagt, es hat durchzogen angefangen, unser Jahr 2015. Hoherfreut hat uns der Arbeitsbeginn unserer neuen Organistin und Chorleiterin Natasa Zizakov. Die Zusage unserer langjährigen, bewährten Organistin Gret Hüni, auch in diesem Jahr noch für uns zu spielen, hat die Besetzung des Orgelpensums für das ganze Jahr perfekt gemacht. „Musik braucht Geduld und Temperament“ hat Frau Zizakov bei Ihrer Vorstellung erklärt. Sie hat es auch umgesetzt. Beim Fiire mit de Chliine, offenen Singen im Sommer, den Proben mit dem Ad -hoc-Chor oder dem anspruchsvollen Weihnachtspiel unserer Kinder hat sie viel Geduld bewiesen. An der Orgel am Sonntagvormittag oder bei Ihren Konzerten kommt auch das Temperament zum Klingen. So konnten wir zum Beispiel im Oktober, humorvolle Orgelmusik zum Schmunzeln und Virtuoses zum Staunen geniessen. Auf ihren Vorschlag hin haben sich ein paar Mutige am Erntedankfest ans Jodeln gewagt. Musik hat auf vielfältige Weise für Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine neue Vielfalt und einen neuen Stellenwert erhalten.

Etwas perplex waren wir dagegen, als der Kirchenrat erklärt hat, Marco Wehrli, unser Pfarrstellvertreter für die Jungen, müsse seine Arbeit bei uns aufgeben. Hat er doch seine Arbeit bei uns gut gemacht! Für ihn hat sich der Verzicht auf die Arbeit bei uns aber ausbezahlt, er hat die Masterarbeit geschafft und kann nun seinen Weg zum Pfarrberuf getrost zu Ende gehen. Pfarrerin Yvonne Meitner, die uns als Ersatz zugewiesen wurde, hat innert kürzester Zeit sehr einfühlsam und kompetent die Lücke ausgefüllt. Sie hat die Kinderferientage und den Familiengottesdienst im Anschluss organisiert und geleitet.

Für eine Konfirmandenklasse bedeutete es den dritten Pfarrwechsel in ihrem Konfjahr. Pfarrerin und Könfler haben das gemeinsam gut bewältigt und eine festliche Konfirmation gefeiert. Die zweite Konfklasse wurde mit Begeisterung von Lernvikar Reto Studer geführt. An seiner Projektarbeit, dem Internetblogg „Kirche ist ...“ haben Kirchenpfleger, Mitarbeiter und weitere Personen mitgewirkt. Man konnte immer mal wieder reinschauen, was auch hinter den Kulissen einer Kirchgemeinde so läuft. Vikar Reto Studer und sein Lehrpfarrer, Volker Schnitzler waren spürbar ein gutes Team. Die gemeinsamen erfolgreichen Anstrengungen wurden Ende August im Grossmünster in Zürich an einer eindrücklichen Ordinationsfeier abgeschlossen.

An einer Reiraite zuhause hat die Kirchenpflege unter der Leitung ihres Mitglieds Alfred Behn über die Zukunft unserer Kirchgemeinde nachgedacht. Es wurden zu verschiedenen Themen wie Liegenschaften, Finanzen, Kultur und Bildung, Kommissionen gebildet, die kontinuierlich weiterdenken und zuhanden der Kirchenpflege Voranschläge ausarbeiten. Ausserdem ging es um die Frage, wie wir endlich eine Jugendpfarrerin oder -pfarrer finden und wie wir nach dem angekündigten Rücktritt unserer Kollegin Silvia Vonwyl das Ressort Finanzen wieder besetzen können. Ein Glücksfall, dass sich Pia Lienhard auf das Amt einlassen will und hier ein nahtloser Übergang stattfinden konnte?

Das Budget, das bei Ihrer Amtsübernahme praktisch schon fertig war, die höheren Kosten fürs Konflager, das die Kirchenpflege in der neuen Form kurzfristig bewilligt hatte und das Einarbeiten in die Materie an sich, waren eine Herausforderung, die die neue Finanzchefin innert kürzester Zeit angehen musste und sehr gut gemeistert hat. Die Rechnungsrevisoren fanden nicht das Geringste zu beanstanden. Ich denke, auch das bestätigt die gute Arbeit beider Rechnungsführerinnen, der ehemaligen und der neuen.

Die Rechnung weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 133'749.01 aus, budgetiert waren Fr. 119'300. Schon länger ist uns klar, dass wir trotz unseres guten Eigenkapitals nicht Jahr für Jahr ein so hohes Minus machen wollen. So haben wir beantragt, den Steuerfuss auf 12% anzuheben. Im Vergleich zu vielen anderen Gemeinden im Bezirk, ist das immer noch komfortabel.

Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von Fr. 1'670'320.54 aus. Das Eigenkapital beläuft sich Ende 2015 auf Fr. 1'659'116.99.

Nicht nur die Vakanz in der Kirchenpflege, auch die offene 40% gemeindeeigene Pfarrstelle konnte bald besetzt werden. Nicht, wie wir anfangs gedacht hatten mit einer jungen Frau. An Stelle von Jugend und Weiblichkeit kann Pfarrer Urs Niklaus mit langjähriger Erfahrung aufwarten. Er hat sich schon vor seinem eigentlichen Arbeitsbeginn Anfang Schuljahr für unsere Jugendlichen sehr engagiert und vor Schuljahresbeginn mit Unterstützung seiner Familie ein tolles Konfirmandenlager im Tessin durchgeführt. Die Länge des Lagers und der Ort haben zwar die neue Finanzchefin arg ins Schwitzen gebracht, denn das Budget, das auf fünf Tage Heidelberg ausgerichtet war, musste überstrapaziert werden. Um die für Lindau neue Situation mit den zusätzlichen 40 % Stellen im Pfarramt gut zu strukturieren, wurde der Einführungsprozess vom ehemaligen Kirchenratsschreiber professionell begleitet. So ist gleichzeitig Lindau zu einer Pfarrdienstordnung gekommen.

Alle drei Jahre schlägt die Gruppe „Brot für alle“ der Kirchenpflege ein neues Projekt vor, das wir finanziell besonders unterstützen. Es ist ein Spezialfall, dass wir uns ab 2015 für ein Projekt einsetzen können, das von einem Lindauer Ehepaar injiziert und geleitet wird. Urs und Isabelle Marthaler haben in zum Teil jahrelanger Vorarbeit und mit viel Diplomatie und Durchhaltewillen unter dem Namen MADAFORM in Madagaskar eine Berufsschule für Elektromechaniker gegründet. Sie finden, gut ausgebildete junge Inländer sind eine grundlegende Voraussetzung für Fortschritt im eigenen rückständigen Land. Das Projekt

wurde von Urs Marthaler mit allen erforderlichen Unterlagen dem HEKS vorgelegt mit der Bitte um Unterstützung. Dieses hat das Begehren abgelehnt mit der Begründung, das HEKS sei in Madagaskar nicht tätig und möchte sich konzentrieren auf Orte und Projekte, die schon etabliert sind. Die Begründung leuchtete ein, war aber natürlich ein Frust für Marthalers. So freut es uns besonders, dass die Kirchgemeinde Lindau da in die Bresche springen und finanzielle Hilfe bieten kann, bis die Schule hoffentlich selbsttragend funktionieren kann. Wer möchte, kann mit Marthalers Kontakt aufnehmen und sie und das Projekt an ihrem exotischen Ort besuchen! (www.madaform.com)

Für Interessierte an Kultur und Geschichte hat Pfarrer Schnitzler in den Sommerferien einen Ausflug nach Konstanz angeboten. Abseits von Shopping aber trotzdem mitten durchs Städtchen führte der Weg, spannend auf den sechshundert Jahre alten Spuren des Konzils. Weniger kulturhistorisch aber nicht weniger engagiert, leitete er dann Anfang September zum ersten Mal für die Kirchgemeinde Lindau eine Seniorenferienwoche in Adelboden. Tatkräftig unterstützt von Herrn und Frau Springer erlebte die aufgestellte Gesellschaft eine abwechslungsreiche, fröhliche Bergwoche.

Im Herbst haben Pfr. Schnitzler und Kirchenpflegerin Marianne Sewer einen kirchlichen Besuchsdienst lanciert. Es war schon lange unverständlich, dass es in unserer Kirchgemeinde keinen Besuchsdienst gibt. Der Besuch von Neugeborenen wurde einige Jahre von einem Kirchenmitglied oder einer Kirchenpflegerin besorgt, schon länger werden aber die von unseren Ziistigsträff- Frauen liebevoll gestrickten Finkli per Post verschickt. Im Bewusstsein, dass zu einem kirchlichen Besuchsdienst nicht nur Neugeborene und Neuzuzüger gehören, sondern auch Betagte und Kranke, haben wir immer wieder gezögert, denn seit vielen Jahren wird der Besuchsdienst für Senioren in Lindau von der Pro Senectute kompetent durchgeführt. Ausserdem gab es im Einzelpfarramt kaum Kapazität für neue Projekte. Doch die Pfarrsituation in Lindau hat sich durch die Zusatzstelle entspannt, brach liegende Projekte konnten in Angriff genommen werden. Deshalb wurde mit dem Besuchsdienst der Pro Senectute Kontakt aufgenommen und besprochen und das Projekt vorgestellt. Der kirchliche Besuchsdienst möchte sich nicht auf Neugeborene und Neuzuzüger beschränken aber auch nicht als nicht als Konkurrenz verstanden werden, sondern im Angesicht der zunehmend älter werdenden Bevölkerung als Ergänzung. Alle Aspekte unseres Besuchsdienstes kommen im Übrigen nur unseren Kirchenmitgliedern zu gute.

Diakon Severin Frenzel hat mit den Jugendarbeiterinnen der Gemeinde Anfang Jahr einen Mittagstisch für Oberstufenschüler angeboten. Ebenfalls gemeinsam vorbereitet und verantwortet waren Sportnachmittage in der Turnhalle und die Lounge zum Chillen mit exotischen Drinks an der Chilbi.

Da die Gemeinde die Jugendarbeit ausgebaut hat und die Kirche im Rahmen des Religionspädagogischen Gesamtkonzeptes Kindern und Jugendlichen ein professionelles kirchliches Angebot bietet, hat Diakon Frenzel mehr Kapazität für weitere Angebote. Seine Angebote für Kinder und Jugendliche haben sich von regelmässigen Anlässen zu speziellen Projekten gewandelt, wie Filmnachmittage, Ausflüge oder Projekte. Zudem ist die Ausbildung von Jugendlichen zu freiwilligen Helfern projektiert. Es ist immer wieder ein Highlight, vor allem für die Kinder, (ehemalige) Konfirmanden bei Anlässen für Kinder dabei zu haben, so zum Beispiel bei den Kinderferientagen oder der Familienweihnacht. Diakon Frenzel hat dafür andere regelmässige Anlässe etabliert, z.B. der Filmabend für Erwachsene, mit von ihm selber zubereitetem Nachtessen einmal im Monat. Oder seine Teilnahme am Gebetskreis, der neu monatlich ein Gebetsanliegen für die Gemeinde öffentlich macht und zum Nachdenken und Mittragen anregt.

Der Liegenschaftsverwalter hatte zwei grössere Projekte zu verantworten: ein von der Kirchenpflege beschlossenes, das andere völlig unerwartet. Beschlossen war der Einbau einer neuen Küche im Pfarrhaus. Unangenehm und umtriebig war ein grosser Wasserschaden im Bockacherhaus, dies vor allem leider auch für die neuen Mieter. Das Projekt zur Umgestaltung des Kirchplatzes wurde auf Empfehlung der Landeskirche im Zusammenhang mit dem Projekt Kirchgemeinde+ vorübergehend aufgeschoben.

Unter der Leitung unseres Projektführers Alfred Behn wurde etwa neun Mal mit Nachbargemeinden, dem Bezirk und der Landeskirche über die sich uns bietenden Möglichkeiten konferiert. Im Moment werden bei uns, in Brütten und Bassersdorf – Nürensdorf verschiedene Befragungen und Erhebungen durchgeführt, um konkretere Grundlagen für weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit zur Verfügung zu haben.

Im Juli hat Pfarrer Schnitzler sein zehnjähriges Jubiläum als Pfarrer in Lindau feiern können. Im Dezember hat er uns dann überrascht. Er teilte uns mit, dass er schon auf den 1. Mai 2016 eine neue Stelle antreten werde. Wir haben den Druck der Wahlzettel zu seiner Wiederwahl im Februar 2016 gerade noch stoppen können. Wandel ist stetig, könnte man da vielleicht salopp sagen. Haben Sie zum Beispiel gemerkt, dass sich auch dieses Blatt, das Sie in Händen halten im Jahr 2015 gewandelt hat? Seit Februar 2015 erscheint es in Farbe.

	2012	2013	2014	2015
Mitglieder	2093	2114	2113	2034
Trauungen	-	1	1	6
Taufen	13	11	12	15
Konfirmanden	27	15	24	19
Bestattungen	10	13	10	13